

Vorbereitung

Prinzipiell war die Organisation des Semesters mit dem international office der SDU sehr unkompliziert. Die zuständigen Personen machten einen sehr organisierten und planvollen Eindruck, auf Anfragen wurde in der Regel nach kurzer Zeit geantwortet.

In meinem Fall jedoch war es zwischendurch etwas schwierig. Die SDU hat insgesamt sechs Standorte unterschiedlicher Größe in Süddänemark. Ursprünglich wurde ich dem Campus Esbjerg zugeteilt, einem sehr kleinen Teil der Universität mit begrenzter Kursauswahl. Dennoch konnte ich für mich drei interessante Fächer auswählen, die jedoch (wie im Dezember beschlossen) teilweise nicht mehr angeboten wurden. Hier wiederum zeigte sich jedoch die Flexibilität und Unkompliziertheit der Uni sehr deutlich. Mir wurde angeboten, ich könnte mir den Campus nun frei aussuchen, was ich zu einem Wechsel nach Odense nutzte. Was mich erst einige Nerven kostete, würde ich im Nachhinein als Glücksfall bezeichnen. Im Gegensatz zu dem sehr überschaubaren Esbjerg (rund 70.000 Einwohner und meinem Kenntnisstand nach weniger als 2000 Studierende) ist Odense nämlich eine wirkliche Studierendenstadt (rund 180.000 Einwohner und über 20.000 Studierende).

Wie gesagt war ansonsten die Bewerbungs- und Vorbereitungsphase an der SDU sehr unkompliziert, davon soll dieses eben beschriebene Problem in keiner Weise ablenken. Ich habe mich jederzeit sehr gut betreut und informiert gefühlt. Darüber hinaus sind sicher auch die hervorragenden Englischkenntnisse der Dänen sehr hilfreich gewesen.

In Sachen Visa und Versicherung ist ein Auslandssemester in Dänemark aufgrund der Mitgliedschaft in der EU natürlich sehr einfach. Meine europäische Versicherungskarte hat auch Krankheitsfälle in Dänemark abgedeckt. Darüber hinaus bekommt jeder in Dänemark gemeldete Bürger eine sogenannte „Sundhedskort“, über die eigentlich im Krankheitsfall alles elektronisch abgewickelt wird (Terminabsprache, Anmeldung beim Arzt, Rezepte, etc.).

Ich bin mit dem Zug von Berlin aus angereist, was ich sehr weiterempfehlen kann. Die Fahrt dauert nur etwa sechs Stunden, war mit 35€ sehr preiswert und darüber hinaus kann man eine Menge Gepäck umsonst befördern. Es gibt auch Flüge von Berlin nach Kopenhagen, was jedoch zeitlich und insbesondere preislich in meinen Augen vollkommen unsinnig ist.

Es gibt an der SDU ein von ESN Odense organisiertes Buddyprogramm, welches auf jeden Fall hilfreich ist in Anspruch zu nehmen. In den ersten Tagen vor Vorlesungsbeginn fanden zwei Orientierungstage statt, in denen auch die Anmeldung bei der Stadt abgewickelt wurde.

Unterkunft:

Die Suche nach einer Unterkunft gestaltet sich an Standorten der SDU sehr einfach. Das Accommodation-office garantiert, bei rechtzeitiger Bewerbung, eine Unterkunft zu vermitteln. In Odense gibt es verschiedene, teilweise relativ weit voneinander gelegene Standorte. Der modernste ist wohl der stark wachsende Cortex Park direkt an der Uni. Hier entsteht simultan zur wachsenden Uni eine sehr moderne Studierendenstadt. Einziges Manko dieser Wohnanlage ist, dass sie ca. 15 Minuten mit dem Fahrrad vom Stadtzentrum entfernt liegt. Die meisten Internationals sind jedoch im Rasmus Rask Kollegiet oder in Birkeparken untergebracht. Eigentlich, wie ich finde, sehr schöne Anlagen, allerdings sind sowohl Uni als auch Stadtzentrum von beiden nur per Fahrrad oder Bus zu erreichen. Ich persönlich war in einer kleinen Unterkunft (siehe Bild unten) untergebracht, und war damit sehr glücklich. Meine Unterkunft lag nur 5-10 Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt, und auch die Uni war nur 15 Minuten mit dem Fahrrad entfernt. Ich lebte zusammen mit 11 anderen Erasmus-Studierenden in einer sehr schönen WG und gerade wegen der tollen Lage glaube ich, dass ich es nicht besser hätte erwischen können.

Die Miete war mit 2750 Kronen (also aktuell ca. 370€) im deutschen Vergleich nicht gerade billig, für Dänemark aber vollkommen normal. Unbedingt zu berücksichtigen ist, dass die Vermieter im Voraus vergleichsweise hohe Kauttionen verlangen, bei mir waren es über 1000€.

Das Mietrecht ist in Dänemark deutlich freundlicher zum Vermieter als in Deutschland. Beispielsweise ist es normal, bei Auszug eine halbe Monatsmiete extra zu zahlen. Ich würde auch unbedingt empfehlen, bei Einzug vom Zimmer und insbesondere von allen Mängeln Bilder zu machen.



Meine Unterkunft



Mein Zimmer

Studium an der Gasthochschule

Ich belegte an der SDU zwei Kurse für insgesamt 20 ECTS. Meinem Gefühl nach ist der Aufwand pro ECTS in Dänemark geringer, ist aber nur mein sehr persönlicher Eindruck. Im Allgemeinen ist das Studium in Dänemark mehr durch Anwesenheit an der Uni als in Deutschland geprägt und dadurch ist auch der Austausch mit den Professoren intensiver. Bei der Kurswahl war ich sehr frei, Kursänderungen auch zu anderen Fakultäten wäre wohl kein größeres Problem gewesen. Die Prüfungen sind prinzipiell am PC zu absolvieren, und bestehen in viel mehr Fällen als in Deutschland aus mündlichen Prüfungen oder Abschlusspapieren einer Gruppenarbeit.

Sprachkurse werden an einen privaten Anbieter vermittelt. Prinzipiell kommt der dänische Staat für die Kosten des Kurses auf, jedoch muss man eine Kautions hinterlegt werden. Diese bekommt man zurück, wenn man den Kurs dann tatsächlich durch Anwesenheit in Anspruch genommen hat.

Die Betreuung der Austauschstudierenden durch die Uni war meiner Ansicht nach vorbildlich, bei Fragen oder Problemen wurde jederzeit freundlich und unkompliziert geholfen.

Alltag und Freizeit

Die Lebenshaltungskosten sind in Dänemark wesentlich teurer als in Deutschland. Ich habe von 35-40% mehr gehört. Als besonders teuer empfand ich Lebensmittel und Essen gehen, während Kleidung beispielsweise nicht wesentlich teurer ist. Auch der ÖPNV ist relativ teuer, ich rate in jedem Fall sich ein Fahrrad zu kaufen oder zu leihen. Es gibt eine riesige Plattform auf Facebook, und nahezu alle Studierenden nutzen die sehr gut ausgebauten Fahrradwege um zur Uni zu kommen.

Gerade durch ESN Odense gab es sehr viele unterschiedliche Events, wie Pub Crawls, Speed-Friending, Karaoke und so weiter. Lohnenswert ist auf jeden Fall, sich zu Beginn eine ESN-Karte (weniger als 10€) zu

besorgen, da man damit nicht nur bei diesen Events sondern auch bei mehreren Bars in der Stadt günstigere Getränkepreise bekommt. Darüber hinaus berechtigt diese Karte die Teilnahme an verschiedenen Trips, die von ESN zu sehr günstigen Preisen angeboten wurden. Unter anderem gab es einen einwöchigen Ausflug nach Lappland sowie nach Sankt Petersburg, sowie Kurztripp nach Norddänemark und Legoland. Darüber hinaus konnte man am sogenannten „ESN Sea Battle“ teilnehmen, einer von ESN Schweden organisierten Partyfahrt mit der Fähre von Stockholm nach Riga und wieder zurück.

Das Nachtleben von Odense kann man natürlich nicht mit dem Kopenhagens vergleichen, dennoch gibt es eine gewisse Auswahl an Pubs, Kneipen und Nachtclubs. Aufgrund der zentralen Lage eignet sich Odense sehr gut für Ausflüge. Meine persönlichen Highlights waren Kopenhagen (1,5 Stunden mit dem Zug), Kerteminde (sehr netter Ort mit Strand an der Ostsee, eine Stunde mit dem Fahrrad) und Egeskov (Wasserschloss nördlich von Odense).



Rathaus Odense



Ausflug nach Grenen an der Nordspitze Dänemarks



Munke Mose-Park in Odense

Fazit

Es mag vielleicht nach Übertreibung klingen, aber ich betrachte die fünf Monate in Odense als die bisher tollste Erfahrung in meinem Leben. Für mich hat alles zusammen gepasst: Studium, Unterkunft und insbesondere das soziale Umfeld mit vielen neuen Freunden aus der ganzen Welt haben dieses Semester zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Ich kann ein Erasmussemester an der SDU in Odense nur wärmstens weiterempfehlen.